

Kleine Anfrage

des Abg. Dr. Stefan Fulst-Blei SPD

und

Antwort

des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport

Auseinandersetzung mit dem Modell der Gemeinwohl-Ökonomie in der Schule

Kleine Anfrage

Ich frage die Landesregierung:

1. Inwiefern wird das Thema nachhaltiges wirtschaftliches Handeln in den Lehrplänen der baden-württembergischen Schulen aufgegriffen?
2. Welche Rolle spielt das Modell der Gemeinwohl-Ökonomie in den Lehrplänen der baden-württembergischen Schulen, insbesondere unter Darstellung, in welchen Fächern das Modell der Gemeinwohl-Ökonomie konkret aufgegriffen wird (bitte aufgeschlüsselt nach Schulart und Jahrgangsstufe)?
3. Inwiefern hält sie es für sinnvoll, eine eigene Unterrichtseinheit zum Modell der Gemeinwohl-Ökonomie einzuführen?
4. Plant sie, dem Modell der Gemeinwohl-Ökonomie in den Lehrplänen zukünftig mehr Bedeutung beizumessen?
5. Wie steht sie zur Einrichtung eines Lehrstuhls Gemeinwohl-Ökonomie an einer baden-württembergischen Universität?

21.3.2024

Dr. Fulst-Blei SPD

Begründung

Das Modell der Gemeinwohl-Ökonomie setzt sich unter anderem damit auseinander, wirtschaftliche Aktivitäten auch am Gemeinwohl zu orientieren. Inwiefern dieses Modell bereits im Unterricht der baden-württembergischen Schulen behandelt wird, soll diese Kleine Anfrage in Erfahrung bringen.

Eingegangen: 21.3.2024/Ausgegeben: 19.4.2024

*Drucksachen und Plenarprotokolle sind im Internet
abrufbar unter: www.landtag-bw.de/Dokumente*

Der Landtag druckt auf Recyclingpapier, ausgezeichnet mit dem Umweltzeichen „Der Blaue Engel“.

Antwort

Mit Schreiben vom 15. April 2024 Nr. KMZ-0141.5-17/39 beantwortet das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport im Einvernehmen mit dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst sowie dem Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft die Kleine Anfrage wie folgt:

Ich frage die Landesregierung:

- 1. Inwiefern wird das Thema nachhaltiges wirtschaftliches Handeln in den Lehrplänen der baden-württembergischen Schulen aufgegriffen?*
- 2. Welche Rolle spielt das Modell der Gemeinwohl-Ökonomie in den Lehrplänen der baden-württembergischen Schulen, insbesondere unter Darstellung, in welchen Fächern das Modell der Gemeinwohl-Ökonomie konkret aufgegriffen wird (bitte aufgeschlüsselt nach Schulart und Jahrgangsstufe)?*
- 3. Inwiefern hält sie es für sinnvoll, eine eigene Unterrichtseinheit zum Modell der Gemeinwohl-Ökonomie einzuführen?*
- 4. Plant sie, dem Modell der Gemeinwohl-Ökonomie in den Lehrplänen zukünftig mehr Bedeutung beizumessen?*

Die Fragen 1 bis 4 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Eine zentrale Herausforderung unserer Zeit ist die Frage, wie wohlförderung des Wirtschaftens mit weniger Umweltbelastung, weniger Biodiversitätsverlust und weniger Ressourcenverbrauch und darüber hinaus sozial und global gerecht erfolgen kann. Die Auseinandersetzung mit Fragen eines nachhaltigen Wirtschaftensystems und das Abwägen von Zielkonflikten mit Blick auf die verschiedenen Wirtschaftsakteure wie Konsumenten, Unternehmen oder Staat im Unterricht im Bereich Wirtschaft, aber auch in sozial- und gesellschaftlichen Fächern wie Gemeinschaftskunde, Geschichte, Ethik oder Geographie, ermöglicht Schülerinnen und Schülern eine reflektierte Sichtweise auf Wirklichkeit im Sinne nachhaltigen Wirtschaftens.

Die Bildungspläne der allgemein bildenden Schulen Baden-Württembergs steuern nicht allein über Inhalte, sondern primär über Kompetenzen das Unterrichtsgeschehen. Diese bieten den Schulen eine große Freiheit bei der Auswahl von Themen und Unterrichtsgegenständen, die sie in Unterrichtseinheiten eigenständig planen. Die Struktur des Bildungsplans bietet daher zahlreiche Stellen an, um die Thematik auch ausgehend von den Zielen insbesondere der Leitperspektiven Bildung für nachhaltige Entwicklung und Verbraucherbildung situativ, fächerintegrativ und altersangemessen in den Fachunterricht aufzunehmen und die ökonomischen Prinzipien kritisch zu hinterfragen. Das Thema „nachhaltiges wirtschaftliches Handeln“ ist insbesondere im Rahmen der Leitperspektiven Verbraucherbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung im Bildungsplan 2016 der allgemein bildenden Schulen verankert. Die Leitperspektiven können nicht einem einzelnen Fach zugeordnet werden, sondern werden in verschiedenen Fächern spiralcurricular behandelt.

Der Unterricht zum Themenfeld Wirtschaftsordnung an den beruflichen Schulen geht beispielsweise von der sozialen Marktwirtschaft und deren Gestaltungsmerkmalen aus. Dazu gehört auch die Auseinandersetzung mit den Vor- und Nachteilen. Dies kann, neben weiteren alternativen Wirtschaftsmodellen, exemplarisch am Wirtschaftsmodell der Gemeinwohl-Ökonomie erfolgen. Einzelne Bildungspläne enthalten hierzu entsprechende Hinweise. Unterrichtsmaterialien zur Gemeinwohl-Ökonomie werden beispielsweise durch den Verein Gemeinwohl-Ökonomie Deutschland e. V. zur Verfügung gestellt. Auch stehen über den Verein Beraterinnen und Berater für Schulen zur Verfügung. Eine festgelegte Bildungseinheit zum Wirtschaftsmodell der Gemeinwohl-Ökonomie ist allerdings nicht vorgesehen.

Weitere Anknüpfungspunkte in den einzelnen Fachplänen werden im Folgenden exemplarisch angeführt:

Grundschule: Im Sachunterricht der Klassen 1 und 2 lernen die Kinder, Kaufentscheidungen zum Beispiel nach verfügbaren Mitteln, persönlicher Bedeutsamkeit, Umweltverträglichkeit oder unter ernährungsbedeutsamen Aspekten zu begründen.

Im Sachunterricht der Klassen 1 bis 4 erwerben Schülerinnen und Schüler die prozessbezogene Kompetenz, in der Welt zu handeln und sie zu gestalten, nachhaltige Handlungsweisen zum Beispiel mittels Partizipation an Entscheidungs- und Gestaltungsprozessen, durch Kaufentscheidungen, in Bezug auf Umwelt- und Naturschutzmaßnahmen, im Hinblick auf Abfallvermeidung, -trennung, -entsorgung und -verwertung oder durch verantwortungsbewussten Umgang mit Energieresourcen umzusetzen.

Sekundarstufe I/Gymnasien: Im Bildungsplan 2016 ist das Fach Wirtschaft, Berufs- und Studienorientierung für alle Schülerinnen und Schüler der weiterführenden allgemein bildenden Schulen verbindlich vorgeschrieben. An den Gymnasien beginnt das Fach ab Klasse 8, in den übrigen weiterführenden Schularten ab Klasse 7.

Auch im Fach Geographie finden sich Bezüge zur Thematik. In den Klassen 5 und 6 bzw. 7 und 8 geht es um die Kompetenz, Wechselwirkungen zwischen wirtschaftlichem Handeln und Naturraum bzw. Raum darzustellen. Die Schülerinnen und Schüler sollen am Ende von Klasse 8 die Produktion und den Handel eines Welthandelsguts unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit darstellen und die eigene Position als Konsument überprüfen können (globale Warenströme, Welthandels-gut, Konsument, nachhaltige Produktion, Fairer Handel).

Schließlich ermöglicht das Fach Wirtschaft der Klassen 11 und 12 der Gymnasien einen „Einblick in die Rahmenbedingungen des Wirtschaftens, sodass die Schülerinnen und Schüler deren Bedeutung sowohl erkennen als auch mitgestalten können. Dies erfordert die Auseinandersetzung mit übergeordneten, zum Teil konkurrierenden gesellschaftlichen Zielsetzungen wie zum Beispiel Solidarität, Nachhaltigkeit, Lebensqualität, Wohlstand, Freiheit. [...] Grundsätzlich zeigt sich der Bildungswert des Faches im Erkennen ökonomischer Situationen, dem Beurteilen ökonomischen Handelns sowie in der Erkenntnis, dass es dabei Alternativen gibt. Deshalb sollen die Schülerinnen und Schüler befähigt werden, als mündige Wirtschaftsbürger ihr tägliches wirtschaftliches Handeln zu hinterfragen und sich bewusst zu sein, dass sie auf die System- und Ordnungsbedingungen auch politisch Einfluss nehmen können.“

Eine wesentliche Methode des Ökonomieunterrichts ist im Sinne der Wissensschaftsorientierung die Bildung und Analyse von Modellen, die bei komplexen Interdependenzen die reduzierte Betrachtung einzelner Einflussgrößen ermöglichen (zum Beispiel Preis-Mengen-Diagramm, Wirtschaftskreislauf, Wirkungsgefüge, Verhaltensmodelle). Im Fach Wirtschaft lernen die Schülerinnen und Schüler den Erklärungswert ökonomischer Modelle kritisch zu reflektieren. Eine nur an Effizienz orientierte ökonomische Sichtweise wird dadurch vermieden, dass die unterschiedlichen Bezugfelder der sozioökonomischen Bildung miteinbezogen werden; somit können die Schülerinnen und Schüler gerade den spezifisch ökonomischen Zugang erkennen, einordnen sowie beurteilen. Auf diese Weise vermag der Wirtschaftsunterricht kritische Urteils- und Entschlusskraft zu stärken.

Darüber hinaus finden sich auch im Wahlpflichtfach Alltagskultur, Ernährung und Gesundheit für die Sekundarstufe I Bezüge zur Thematik. Beispielhaft für Klasse 10 kann genannt werden, dass die Schülerinnen und Schüler an ausgewählten Beispielen den Zusammenhang und mögliche Spannungsverhältnisse von Lebensstil, Konsumverhalten und nachhaltiger Entwicklung beschreiben und Schlussfolgerungen für einen nachhaltigen Konsum ableiten können.

An den beruflichen Schulen zielt die ökonomische Bildung auf Urteils- und Handlungskompetenz für Individuen sowohl als Konsument als auch als Produzent. In dieser Hinsicht wird nachhaltiges Wirtschaften im Unterricht und in den Bildungsplänen in vielfacher Weise thematisiert:

In den Beruflichen Gymnasien wird im Lehrplan des Pflichtfachs Wirtschaftslehre u. a. die ökologische Marktwirtschaft in Verbindung mit der Förderung nachhaltigen Wirtschaftens behandelt.

Im Wahlfach Global Studies beschäftigen sich Schülerinnen und Schüler mit Erklärungsmodellen und Lösungsansätzen für eine nachhaltige Entwicklung. In der Lehrplaneinheit 5, Globale Ökosysteme und Auswirkungen menschlichen Handelns, entwickeln die Schülerinnen und Schüler Empfehlungen für ein nachhaltiges und verantwortungsbewusstes Handeln aller globalen Akteure wie Konsumenten, Staaten und Unternehmen. In der Lehrplaneinheit 7, Entwicklung, erarbeiten und erörtern sie Vorschläge, wie sich im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung die Situation eines Landes verbessern lässt und welche Akteure hierbei welche Maßnahmen ergreifen müssen.

Im Wahlfach Finanzwirtschaftliche Studien, das am Wirtschaftsgymnasium profilübergreifend angeboten werden kann, wird u. a. das Modul Wirtschaftsethik unterrichtet. Zusammenhänge zwischen den Themenbereichen Wirtschaft und Ethik werden geschaffen, Missstände aufgezeigt und Lösungsansätze behandelt.

In dem Schwerpunktfach Volks- und Betriebswirtschaftslehre des Wirtschaftsgymnasiums ist der Bildungsplan geprägt vom Spannungsfeld zwischen ökonomischen und ethischen Prinzipien. Ökonomische und daraus resultierende gesellschaftliche bzw. politische Problemlagen und Zielkonflikte sind systemisch zu erkennen, zu erklären und aus unterschiedlichen Perspektiven unter Berücksichtigung der jeweiligen Interessenlagen und Wertorientierungen zu untersuchen.

Die Rahmenlehrpläne der Kultusministerkonferenz für die Ausbildungsberufe werden in Baden-Württemberg unverändert als Bildungspläne der Berufsschule übernommen. Im Zuge von Neuordnungsverfahren werden die Rahmenlehrpläne in länderübergreifenden Lehrplanausschüssen erarbeitet und korrespondieren dabei mit den Ausbildungsrahmenplänen des jeweiligen Ausbildungsberufs. Die Standardberufsbildposition Umweltschutz und Nachhaltigkeit ist integrativ für die gesamte Ausbildungsdauer in beiden Ordnungsmitteln verankert.

Die Bildungspläne des Kaufmännischen Berufskollegs I und II, des zweijährigen Kaufmännischen Berufskolleg Fremdsprachen sowie der Berufskollegs Gesundheit und Pflege I und II orientieren sich an der Leitidee der nachhaltigen Entwicklung. Im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung sollen junge Menschen dabei zu kritischer Reflexion, zur Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, ökologischen und politischen Entwicklungen sowie zu zukunftsorientiertem Denken und Handeln befähigt werden. Dabei wird auch die Art und Weise des Wirtschaftens im Sinne nachhaltiger Entwicklung reflektiert. Beispielsweise interpretieren im Kaufmännischen Berufskolleg I im Fach Betriebswirtschaft Lernende Sozial- und Nachhaltigkeitsberichte von (regionalen) Unternehmen und bewerten die unternehmerische Relevanz von „Corporate Social Responsibility“. Im Kaufmännischen Berufskolleg II beurteilen sie ökonomische, ökologische, soziale und politische Aspekte bei Investitionsentscheidungen.

Auch die Bildungspläne der Wirtschaftsoberschule, der Berufsoberschule für Sozialwesen und der Technischen Oberschule, der Berufsschule – insbesondere der kaufmännischen – sowie der Kaufmännischen Berufsfachschule sehen die Befassung mit Wirtschaftsordnungen vor. Neben Idealtypen wie der Planwirtschaft und der Freien Marktwirtschaft werden auch Realtypen wie die Soziale Marktwirtschaft thematisiert.

5. Wie steht sie zur Einrichtung eines Lehrstuhls Gemeinwohl-Ökonomie an einer baden-württembergischen Universität?

Die Hochschulen entscheiden in eigener Zuständigkeit und im Rahmen ihrer Struktur- und Entwicklungsplanung über die Ausrichtung von Professuren. Die Hochschulen in Baden-Württemberg verfügen über eine sehr breite wirtschaftswissenschaftliche Ausstattung und nehmen international Spitzenpositionen ein. Forscherinnen und Forscher in Baden-Württemberg beschäftigen sich mit ökonomischen Fragestellungen, die sich unter anderem auch mit Gemeinwohlzielen auseinandersetzen. Beispielsweise sind landesweit Studiengänge an Hochschulen

in der Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften zu nennen, die Schwerpunktsetzungen in den Bereichen nachhaltiges Wirtschaften, Change-Prozesse, Ethik und Umweltsoziologie anbieten. Konkret kann hier der Bachelor-Studiengang Zukunftsökonomie an der HfWU Nürtingen-Geislingen genannt werden, der diese Themen aufgreift und Aspekte der „Green Economics“ mit umfasst.

Schopper

Ministerin für Kultus,
Jugend und Sport